

Mit der VAG und dem Rad nachhaltig unterwegs



VAGmobil

Kundeninformation der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

3 2017

Studententickets kommen gut an

Basis- und Zusatzkarte

Für die Geschwister Marius und Iris Müller ist das Studententicket eine prima Sache. Marius hat die Vollversion, Iris reicht die Basiskarte.

Marius Müller wohnt seit Herbst 2016 mit seiner 21-jährigen Schwester Iris, die bereits das vierte Semester in der Noris studiert, und seiner Freundin in der Südstadt. Er, der vorher in Eichstätt seinen Pädagogik-Bachelor gemacht hat, pendelt drei- bis viermal die Woche nach Erlangen, wo er sich fürs Masterstudium eingeschrieben hat. „Die Anbindung über die Bahn ist optimal. Nur aktuell kommt es wegen einer Baustelle häufiger zu Verzögerungen“, sagt der gebürtige Oberfranke. „Für mich ist das Semesterticket ideal. Kostengünstiger könnte ich nicht mobil sein. Da bleibt das Motorrad in der Garage.“ In Nürnberg ist der 25-Jährige oft mit der VAG unterwegs. „Ich hab das Ticket. Warum sollte ich es



Günstig mobil mit Basis- und Zusatzkarte: Iris Müller zahlt zwölf Euro pro Monat, ihr Bruder Marius 46 Euro.

nicht nutzen“, sagt’s und zwinkert seiner Schwester zu. „Ich kann es mir erlauben, bequem zu sein.“ Seine Schwester Iris versteht den Wink. „Ich bin in zehn Minuten mit dem Fahrrad an der Uni. Ich fahre abends, wenn ich weggehe, mit den Öffentlichen. Die sind mir dann

lieber als das Fahrrad“, sagt die angehende Grundschullehrerin. „Ich nutze das Ticket für Ausflüge in die Region oder für Fahrten nach Hause. Ich komme mit meiner Basisversion fast nach Hof, muss nur wenig zuzahlen, weil ich auch die BahnCard 50 habe. Was will ich mehr?“

Klar kommen die beiden ins Grübeln, es gebe Bundesländer, in denen Studenten freie Fahrt haben. Aber man dürfe nicht immer nach dem Günstigeren schießen. Auszubildende zahlen mehr. Am Ende sind sich die Geschwister einig: „Es passt. Ein faires Angebot.“

Mehr Service in Bussen und Bahnen

Wann kommt mein Bus? Erwische ich noch die Straßenbahn? Und welche Anschlüsse stehen mir an der nächsten Haltestelle zur Verfügung? Egal, ob für den Weg zur Arbeit, in die Schule oder in der Freizeit: Informationen über die An- und Abfahrtszeiten der Busse und Bahnen sind für die Fahrgäste elementar. Die VAG will ihren Fahrgästen auf der gesamten Wegekette diese Informationen nach und nach auch in Echtzeit zur Verfügung stellen. Im September wurde das Angebot nun verbessert. So erhalten Fahrgäste über die Monitore in den meisten Bussen und in den Vario-Straßenbahnen alle Umsteigemöglichkeiten für die nächste Haltestelle – und das in Echtzeit. Die Fahrgäste wissen damit ganz genau, in wie vielen Minuten der nächste Bus bzw. die nächste Straßenbahn abfährt. Toller Service! @ Mehr aktuelle Informationen gibt es unter vag.de

Jubiläumsfest für die Pegnitzpfeile

50 Jahre U-Bahn-Bau

Vor 50 Jahren begann der U-Bahn-Bau in Nürnberg. Zur Feier dieses Jubiläums lädt das städtische U-Bahn-Bauamt am Samstag, 7. Oktober 2017 von 11.00 bis 17.00 Uhr alle Bürger auf den P&R-Parkplatz Langwasser Süd ein.

Exakt am 20. März 1967 wurde an der Bauernfeindstraße der erste Rammschlag ausgelöst. Dass die U-Bahn ein wichtiger Schritt für Nürnberg war, daran hat sich bis heute nichts geändert: „Die U-Bahn hat es vielerorts ermöglicht, der

Stadt ihren Lebensraum zurückzugeben. Zuvor waren unsere Denkmäler zugeparkt und in den Wohnvierteln rund um die Stadt tobte der Berufsverkehr. Nürnberg ohne U-Bahn wäre schlicht nicht vorstellbar“, resümiert Oberbürgermeister Ulrich Maly.

Was sich in 50 Jahren alles getan hat, haben das Planungs- und Baureferat und das U-Bahn-Bauamt anlässlich des Jubiläums in dem 140 Seiten starken Buch „Das Netz im Untergrund – Vom Adler zur U-Bahn – 50 Jahre U-Bahn-Bau

Nürnberg“ zusammengetragen. „Das Werk beschreibt eine Geschichte voller Höhen und Tiefen. Viele Menschen haben unermüdlich daran gearbeitet, die U-Bahn auf den Weg zu bringen. Wer sich in den Untergrund begibt, den erwartet eine Reise durch die Jahrzehnte, durch Farbwelten und eindrucksvolle Kunst. Ich bin gerne mit der U-Bahn unterwegs“, so Ulrich Maly im Vorwort zum Buch.

Das Jubiläumsfest beginnt am 7. Oktober um 11.00 Uhr mit der Ansprache des Oberbürgermeisters Ulrich Maly, gefolgt vom Baureferenten Daniel Ulrich und dem VAG-Vorstandsvorsitzenden Josef Hasler. Danach wird der Geburtstagskuchen angeschnitten. Im Festzelt treten die Straßenbahnerkapelle und der jungeChor Nürnberg auf. Eine Fotoausstellung und U-Bahn-Fahrten in den Betriebshof Langwasser machen die Geschichte erlebbar. Das VAG-Info-Mobil und ein Oldtimerbus des Historischen Straßenbahndepots sind vor Ort.



1967 begann der U-Bahn-Bau. Zum 50-Jährigen gibt es eine Jubiläumsfeier.

Topthema

Umwelt- und Klimaschutz geht uns alle an! S. 4

Die Energiewirtschaft in Deutschland produziert mit 38,5 Prozent den größten Teil der Emissionen, gefolgt vom Industriesektor mit 21 und vom Verkehr mit rund 20 Prozent. Wenn also die Klimaziele des Pariser Abkommens erreicht werden sollen, bedarf es auch einer Verkehrswende mit einem starken ÖPNV. Wer sich für die Fahrt mit Bussen und Bahnen entscheidet, leistet einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Inhalt

Bericht

Fit für den weiteren Einsatz S. 2

Von Grund auf neu

Infotag für Bewerber S. 2

Ausbildung bei der VAG

Reportage

Gehörlos: Wenn Kommunikation zur Hürde wird S. 3

Visuell orientieren

Barrierefreier Service S. 3

VAG-KundenCenter

Unterhaltung

„Charleys Tante“ und andere Komödien S. 6

Stadttheater Fürth

Die Suche nach Zeichen und Wundern S. 6

Stadt(ver)führungen

Freizeit

Genusstour durch den Steigerwald S. 7

VGN-Tipp für Radler

Ehrenamt im Straßenbahndepot S. 7

Hobby auf vier Rädern

Service

Den Fahrausweis bitte bereithalten S. 8

Fahrkartenkontrollen

Wartezeiten vermeiden S. 8

Ticketverlängerung

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

es herrscht dicke Luft in unseren Städten, aber auch zwischen Autobauern und Politik. Seit Wochen ist „Dieselgate“ Dauerthema in den Medien. Wir sind oft gefragt worden, wie es um die Umwelt- und Klimabilanz unserer Flotte steht. Unsere U-Bahnen und Straßenbahnen fahren seit 2012 mit Ökostrom. Die Hälfte unserer Busflotte tankt derzeit 100 Prozent Biogas, die andere besteht zu 90 Prozent aus modernen Dieseln. Im Unterschied zum Pkw, der seinen Schadstoffnachweis bisher auf dem Prüfstand erbringt, belegen die Busse auf der Straße, was aus dem Auspuff kommt. Moderne Busse sind also Teil der Lösung. Da möchte man teilweise empört reagieren, wenn die Chef-Lobbyisten der Automobilbranche saubere Busse fordern, um vom Autoskandal abzulenken!

Wir hoffen, dass nach der Bundestagswahl die Zeichen der Zeit erkannt werden und dem allgemeinen Bekenntnis zum ÖPNV entsprechende Taten folgen. Busse und Bahnen garantieren Mobilität für alle Bürgerinnen und Bürger, in



Claus Felix

der Stadt wie auf dem Land. Sie müssen dringend gestärkt werden. Es muss ehrlich und an den Fakten orientiert diskutiert werden. Der Diesel-Pkw allein ist nicht schuld. Es ist der Auto- und Lastverkehr insgesamt. Wir brauchen mehr umweltschonende Mobilität, dann ist der Individualverkehr besser verkraftbar.

Wer clever ist, steigt um und fährt mit Bus und Bahn. Das nicht nur im eigenen Interesse, sondern im Interesse aller. Mit unseren vielen verschiedenen Abo-Varianten haben Sie eine große Auswahl. Überzeugen Sie sich selbst!

Ihr Josef Hasler

Vorstandsvorsitzender der VAG

Fit für den weiteren Einsatz

Von Grund auf neu

Insgesamt 40 Straßenbahnen schickt die VAG nach und nach auf Reisen. Die Bahnen, die in den 1990er-Jahren in Betrieb gingen, werden Zug um Zug modernisiert und ertüchtigt.

„Wir erneuern unsere Fahrzeuge zur Hälfte ihrer Lebenszeit noch einmal von Grund auf und bringen sie auf den aktuellen Stand der Technik, um sie so für weitere 15 bis 20 Betriebsjahre fit zu halten“, erklärt der technische Vorstand der VAG, Tim Dahlmann-Resing. Die erste Bahn ging im September 2016 zur Firma IFTEC nach Leipzig, die sich auf die Instandhaltung von Schienenfahrzeugen spezialisiert hat.

In Leipzig ist seitdem viel passiert. Die Straßenbahn, die aus drei Wagenteilen besteht, wurde vollständig entkernt, nur der Wagenkasten blieb stehen. Alles wurde ausgebaut, von den Rädern bis zum letzten Kabelstrang. Die Faltenbälge, die Verbindungen zwischen den Wagen, wurden erneuert, ebenso die Gelenklager. Außen wurde das Fahrzeug auf witterungsbedingte Korrosionsschäden hin untersucht. Die Außen- und Signalbeleuchtung,



Noch ist die Straßenbahn Baustelle. 2018 fährt sie wieder.

wie die Blinklichter, ersetzen die Spezialisten durch moderne, hellere LED-Lichter. Nach dem Umbau erkennen bei allen Straßenbahnen alle Türen selbst Hundeleinen. Im Zuge der technischen Instandsetzung entschied die VAG auch, den Fahrgastinnenraum – für noch mehr Fahrgastkomfort – zu erneuern. An der Decke sind nun zwei Lichtbänder, anstatt wie bisher eines. Und die Sitze – mit roten Polstern – sind neu angeordnet, teils längs zur Fahrtrichtung, so gibt es mehr Platz zum Durchgehen und Stehen. Der Fahrgastraum wirkt so heller und größer, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Die Sanierung der ersten Straßenbahn läuft gut. Nach den Arbeiten in Leipzig steht die Lackierung bei den Münchener Verkehrsbetrieben an. Zum Start ins neue Jahr ist sie wieder für die Fahrgäste im Einsatz. Danach geht etwa alle drei bis vier Wochen eine Straßenbahn auf Reisen. 2022 ist die Modernisierung abgeschlossen. Sie kostet rund 24 Millionen Euro.

Für Straßenbahnen gilt folgende Faustregel: Im Laufe ihrer rund 40-jährigen Lebensdauer kosten Instandhaltung, Reparaturen und Modernisierung für ein Fahrzeug etwa noch einmal so viel wie die Anschaffungskosten. ■

Infotag für Bewerber

Ausbildung bei der VAG

Die VAG bietet künftig zwei attraktive Ausbildungsberufe an: Neben den Fachkräften im Fahrbetrieb bildet sie ab 2018 erstmals auch Kfz-Mechatroniker für ihre Buswerkstatt aus. Alles zum Wie, Was, Wann und Wo erfahren Interessierte beim Bewerberinfotag.

Schon mal am Fahrsimulator probieren, wie es sich anfühlt, einen Bus durch Nürnberg zu steuern. Oder Werkstattluft schnuppern und richtig Hand anlegen. Das alles bietet der VAG-Informationstag für junge Menschen, die einen besonderen Ausbildungsplatz suchen. Fachleute stellen in der Fahrschule

und der Buswerkstatt zudem die beiden Ausbildungsberufe im Detail vor und stehen Bewerbern und ihren Eltern Rede und Antwort.

So viel sei aber schon verraten: Die Berufsausbildungen der VAG sind umfassend, fundiert und zukunfts-trächtig. Es winken sehr gute Übernahmechancen, eine überdurchschnittliche Ausbildungsvergütung mit zusätzlichen Sozialleistungen, Einblicke in viele spannende Unternehmensbereiche sowie ein Team, das dafür sorgt, dass bis zu 600.000 Menschen in Nürnberg tagtäglich mit Bussen und Bahnen mobil sind. Mitbringen sollten interessierte Bewerber Begeisterung für Fahrzeugtechnik, hohes Verantwortungsbewusstsein sowie einen Schulabschluss der Real- oder Mittelschule. Bewerbungen für den Ausbildungsbeginn im Herbst 2018 sind ab sofort möglich.

Weitere Informationen gibt es im persönlichen Gespräch beim Bewerberinfotag am Samstag, 23. September 2017 zwischen 9.00 und 15.00 Uhr in der Jaeckelstraße 15. Alles rund um die Ausbildung bei der VAG gibt es auch unter: [@ vag.de/ausbildung](http://vag.de/ausbildung) ■



Mechatroniker: Beruf mit Zukunft.

Anleitung zur Hilfe

Coolrider-Ausbildung

Eine gute Ausbildung ist das A und O. Das bestätigen Lena May und 13 weitere neue Coolrider des Laurentius-Gymnasiums in Neuendettelsau.

„Jetzt wissen wir, was wir tun können“, so die Schülerin der achten Klasse. Für Andrea Leißner, die das Projekt bei der VAG koordiniert, ist es immer wieder schön zu sehen, wie engagiert Coolrider sind. „Es erfordert Mut, in dem Alter Gleichaltrige zu bitten, die dreckigen Schuhe vom Sitzpolster im Bus zu nehmen. Sich vor Schwächere zu stellen. Coolrider lernen, wie man Provokateure in einer solchen Situation anspricht, ohne die Situation

zu eskalieren“, so Leißner. „Gemeinsam mit der Polizei gehen unsere Trainer alle möglichen Situationen Schritt für Schritt durch.“ So umfasst die 20-stündige Ausbildung die Aspekte Gesprächsführung, Körpersprache, das Erkennen und Einschätzen von kritischen Situationen und es gibt eine Anleitung zum sicheren Auftreten und zur Deeskalation.

Insgesamt sind im vergangenen Schuljahr 650 neue Coolrider an 44 Schulen, davon neun in Nürnberg, 29 in der Region und sechs in Regensburg, Augsburg und Krumbach ausgebildet worden.

@ coolrider.de ■



Entschieden auf Abstand halten: Coolrider üben dies, bis es sitzt.

VAG auf Facebook

Ab Herbst hat die VAG einen eigenen Facebook-Auftritt. „Wir wollen unseren Fahrgästen verschiedene Möglichkeiten bieten, sich zu informieren. Mit unserem Facebook-Kanal schaffen wir eine weitere Kommunikationsplattform, die dem Kunden einen direkten Draht zur VAG bietet“, sagt VAG-Vorstandsvorsitzender Josef Hasler. Fahrgäste finden dort Infos rund um die VAG, ihre Fahrzeuge und Anlagen. Hin und wieder auch Gewinnspiele und Mitmachaktionen.

Zu Störungen oder geplanten Baumaßnahmen veröffentlicht die VAG schon jetzt Meldungen auf unterschiedlichen Wegen: über die Linien-Info, unter vag.de. Wer möchte, kann sich diese auch individuell per Mail für einzelne Linien zuschicken lassen; Anmeldung unter „Meine VAG“. Über den Twitterkanal oder als Lauftext auf den Haltestellenanzeigen. Die elektronische Fahrplanauskunft weist auf Abweichungen hin. Echtzeitauskünfte gibt es auch via Smartphone unter start.vag.de. Je nach bevorzugtem Kanal und Infowunsch können die Fahrgäste wählen. ■

Gehörlos: Wenn Kommunikation zur Hürde wird

Visuell orientieren

Als Partner im Projekt „Fit für Inklusion“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes wollen wir in dieser Ausgabe einen Einblick in den Alltag der Gehörlosen geben. Dazu hat sich die VAGmobil-Redaktion mit Rosa Reinhardt getroffen.

Rosa Reinhardt ist von Geburt an gehörlos. „Meine Eltern und ich entwickelten zunächst eine Art Haus-Gebärdensprache. Diese ist ganz einfach, denken Sie an einen Pantomimen, den verstehen Sie auch ohne Worte“, berichtet Reinhardt. Sie veranschaulicht das so: „Stellen Sie mal dar, dass Sie müde sind!“ Die Redakteurin faltete ihre Hände wie zum Gebet, legt sie an ihre Wange und schließt die Augen. Rosa Reinhardt nickt: „Genau so haben wir es gemacht. Und so kann sich jeder mit einem Gehörlosen austauschen.“ Mit sechs Jahren kam Rosa Reinhardt in ein Internat. „Dort habe ich mich sehr wohlfühlt. Endlich war ich unter Meinesgleichen. Ich lernte die Deutsche Gebärdensprache und konnte mich nach Herzenslust unterhalten“, erinnert sich die heute 50-Jährige. „Im Unterricht übten wir aber auch die deutsche Laut- und Schriftsprache.“



Gehörlose nehmen ihre Umgebung visuell wahr: Piktogramme, aber auch Schilder und digitale Anzeigen bieten ihnen wertvolle Orientierung.

Das war, als ob wir eine Fremdsprache pauken würden, ohne sie zu hören – wirklich hart.“ Menschen ohne Gehör nehmen ihre Umwelt hauptsächlich visuell wahr. Wenn sie öffentliche Verkehrsmittel nutzen, orientieren sie sich an den Schildern, digitalen Anzeigen und Piktogrammen, die an den Haltestellen und in den Fahr-

zeugen angebracht sind. Rosa Reinhardt weiß aber, dass sich vor allem ältere Gehörlose vor Aufzügen fürchten. Sie haben ein beklemmendes Gefühl, weil sie im Notfall zwar den Notruf drücken können, dann aber keine Antwort hören. Ihr Wunsch? Ein visueller Kontakt zur Leitstelle. „Auch mehr Erklärungen in Gebärdensprache über die Bild-

schirme in den Fahrzeugen oder Infoscreens wären schön. Wir hören Durchsagen nicht und können somit nicht darauf reagieren“, erläutert Reinhardt. Grundsätzlich freut sie sich über immer mehr schriftliche Informationen auf Laufbändern an den Bahnsteigen und in den Fahrzeugen. Kommunikation ist die größte Barriere für Gehörlo-

se. „Wir können nicht ohne Dolmetscher telefonieren, Beratungstermine oder Veranstaltungen wahrnehmen. Wir können nicht reagieren, wenn wir keinen Blickkontakt haben“, verdeutlicht Reinhardt ihre alltäglichen Herausforderungen. Gleichzeitig betont sie: „Ich kenne mein Leben aber nur so, und ich bin zufrieden damit“. ■

Hilfe via Smartphone

Mobile Angebote

Insbesondere Smartphones bieten ihren Nutzern inzwischen weit mehr als verschiedene mobile Kommunikationswege. Vom Onlineticket bis zum Navi in fremden Städten vereinfachen sie unser Leben. Die neuen Technologien bieten aber auch Menschen mit Behinderung viele Chancen.

Smartphones sind bestens geeignet, menschliche Schwächen auszugleichen. Wer nicht gut sieht, findet übers Handy Hilfe über Sprachausgaben. Wer nicht hört, kann über Kamera und Display kommuni-

zieren. Wer motorisch eingeschränkt ist, kann dem Smartphone mündlich seine Bedürfnisse mitteilen. Und wer in sich gekehrt ist, kann seine Gefühle mittels Emoticons ausdrücken. Für Menschen mit Behinderung können mobile barrierefreie Onlineangebote eine echte Unterstützung sein. Umso wichtiger ist es, dass kreative Köpfe sich mit Betroffenen zusammentun und Ideen für die Zukunft entwickeln. So gibt es an der TU Berlin eine Senior Research Group, die sich damit beschäftigt, wie mobile Endgeräte für Senioren und Behinderte be-

schaffen sein sollten, um ihnen Mobilität im urbanen Raum zu erleichtern. Apps wie Ariadne GPS funktionieren für Sehbehinderte wie Navigationsgeräte, nur genauer. Mit Greta können sie ins Kino gehen und VerbaVoice bietet Gehörlosen einen mobilen Dolmetschendienst. Mit der Grace-App können autistische Kinder Kontakt zu ihrer Umwelt aufnehmen und wheelmap.org zeigt barrierefreie Örtlichkeiten an. Nachrichten in leichter Sprache und schönem Design bietet der Deutschlandfunk mit nachrichtenleicht.de und IT-gestützte Begleitdienste werden im Saarland entwickelt. Sie sollen hilfsbedürftige Menschen mit Menschen zusammenbringen, die gern andere unterstützen und so eine Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Auch in Nürnberg beobachtet beim Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund eine Smartphonegruppe den Markt und bietet Unterstützung bei Neuentwicklungen an. Da ist Bewegung drin!

Mehr zum Thema gibt es unter:

@einfach-fuer-alle.de ■



Spezielle Apps unterstützen Menschen mit Behinderung.

Barrierefreier Service

VAG-KundenCenter

Die VAG engagiert sich seit Jahrzehnten dafür, ihr Angebot so barrierearm wie möglich zu gestalten. Da darf das KundenCenter am Nürnberger Hauptbahnhof nicht hinten anstehen.

Um eine Beratung für alle Fahrgäste zu ermöglichen, hat die VAG dort in den vergangenen drei Jahren Barrieren reduziert, wo immer es ging. Sie hat die Schwingtüren am Eingang durch Automatik-Schiebetüren ersetzt und die Tische im Beratungsbereich so gestellt, dass alle Plätze mit Kinderwagen, Rollstühlen oder Rollatoren angefahren

werden können. Zudem hat sie einen Serviceplatz im Verkauf und einen in der Beratung mit mobilen Induktionsschleifen ausgestattet. Hier können schwerhörige Kunden ihre Hörgeräte aufschalten, um für sich die Nebengeräusche im Raum zu minimieren. So können sie sich besser auf das konzentrieren, was ihnen der Kundenberater über ein Mikrofon sagt. Ein nützliches Hilfsmittel, wie auch der taktile Stadtplan von Nürnberg, der im KundenCenter aushängt und blinden Menschen es ermöglicht, sich selbstständig in der Stadt zu bewegen. ■



Beratung für alle: Das Angebot des VAG-KundenCenters ist barrierearm.

Umwelt- und Klimaschutz geht uns alle an!

Pro Verkehrswende

Klimawandel hat viele Folgen: Dürren, Überschwemmungen, schmelzende Gletscher und steigende Meeresspiegel. Wer mit Bussen und Bahnen fährt, leistet einen Beitrag zum Klimaschutz.

Auch in Deutschland macht sich der Klimawandel bemerkbar: extreme Hitze 2003, Flutkatastrophen 2002 und 2013 und ein verheerendes Sturmtief im Sommer 2016. Im Vergleich zu 1970 hat sich die Zahl der extremen Wetterereignisse mehr als verdreifacht. So ist die Anzahl heißer Tage mit mindestens 30 Grad seit den 1950er-Jahren von drei auf acht Tage pro Jahr gestiegen. Weltweit zählt Deutschland zu den 20 Ländern, die am häufigsten von Extremwetter betroffen sind.

Hauptursache für das Dilemma ist das Verbrennen fossiler Energieträger, wie Kohle, Erdöl und Erdgas, wodurch die schädlichen Treibhausgasemissionen entstehen und die globale Temperatur steigt. Die Energiewirtschaft produziert mit 38,5 Prozent den größten Teil davon, gefolgt vom Industriesektor mit 21 und dem Verkehr mit rund



Weniger Verkehr, mehr Lebensqualität: Stickoxid, Kohlendioxid, Feinstaub und Lärm belasten Umwelt und Klima.

20 Prozent. Deutschland ist Mitversucher des Klimawandels. Geht es so weiter, könnte die Erderwärmung bis 2100 um vier Grad und mehr ansteigen. Auf der 21. Weltklimakonferenz in Paris 2015 wurde beschlossen, die Begrenzung deutlich unter zwei Grad zu halten (mehr dazu in den grauen Kästen). Um das

Ziel zu erreichen, ist die Dekarbonisierung – weg von fossilen Brennstoffen hin zur klimaschonenden Energieerzeugung – eine Chance für Mensch und Umwelt. In den vergangenen Jahren konnten bereits Erfolge erzielt werden. Doch es gibt noch genug zu tun. Auch beim Verkehr. Josef Hasler, Vorstandsvorsit-

zender der VAG, betont: „Wenn wir in Deutschland und weltweit die Klimaziele erreichen wollen, brauchen wir eine Verkehrswende. Der ÖPNV muss gestärkt werden.“

Mit dem Programm „Deutschland mobil 2030“ setzen sich der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) und seine Mitglieder

dafür ein, die Herausforderungen zu meistern. Josef Hasler: „Wir wollen und müssen immer wieder anregen, über das eigene Mobilitätsverhalten nachzudenken. Nur wenn jeder mitmacht und seinen Beitrag leistet, schaffen wir es. Klimaschutz geht uns alle an! Auch im Interesse unserer Kinder.“ ■

Was sind die aktuellen Klimaschutzziele?

Um die schlimmsten Folgen des Klimawandels abzuwenden, haben sich Industriestaaten und erstmals auch Entwicklungs- und Schwellenländer auf der 21. Weltklimakonferenz in Paris 2015 dazu verpflichtet, die Erderwärmung unter zwei Grad zu halten, exakt bei 1,5 Grad. Das Pariser Klimaschutzabkommen, gültig seit 4. November 2016, ist der Nachfolger des Kyoto-Protokolls. Gemäß diesem ersten Abkommen muss die Welt zwischen 2050 und 2100 treibhausgasneutral werden. Das bedeutet den Abschied von fossi-

len Brennstoffen, wie Öl, Gas und Kohle. Die Staaten sind gefordert; auch Deutschland hat sich ambitionierte Ziele gesetzt. So sollen die Treibhausgasemissionen bis 2020 um mindestens 40 und langfristig bis 2050 um 80 bis 85 Prozent gegenüber 1990 verringert werden. In allen Sektoren sollen sie bis 2030 um 55 Prozent reduziert werden. Der Anteil erneuerbarer Energien soll auf 60 Prozent steigen, der Primärenergieverbrauch um 50 Prozent sinken. Ehrgeizige Ziele, die von allen eine Verhaltensänderung erfordern. ■

Verkehrsemissionen müssen sinken

Auch im Verkehrssektor müssen die Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 Prozent sinken. Als drittgrößter Umwelt- und Klimasünder verursacht er knapp 20 Prozent der Emissionen in Deutschland. Rund 96 Prozent davon entstehen durch den Straßenverkehr. Es müssen Lösungen her: Mehr ÖPNV und Schienenverkehr, mehr Wege mit dem Rad oder zu Fuß, Verkehrsträger müssen clever kombiniert sowie Pkw mit umweltschonenden Antrieben weiterentwickelt werden. Der Energieverbrauch des Verkehrs hat sich seit 1960 mehr als verdrei-

facht, Anfang 2017 besaßen noch 98,4 Prozent der zugelassenen Pkw einen Verbrennungsmotor und seit 2012 stiegen die Verkehrsemissionen um fast vier Prozent. Dies, weil mehr Verkehr auf den Straßen ist und immer größere Fahrzeuge gekauft werden. Stichwort: SUV, spritfressende, geländegängige Limousinen. Jeder kann helfen, Verkehr klimaschonender zu gestalten. Dank vieler Mobilitätsalternativen und der Digitalisierung, die die Nutzung der Systeme immer leichter macht, ist es oft nur eine Frage des Willens, das Auto einmal stehen zu lassen. ■

Das Umsteigen beginnt im Kopf

Vom Auto zum ÖPNV

In Nürnberg leben circa 530.000 Menschen. Knapp jeder zweite besitzt einen Pkw. Das sind rund 242.000 Autos, die auf den Straßen unterwegs sind, Abgase produzieren und Flächen zum Parken benötigen. Im Vergleich zu 2015 ist die Zahl der Pkw sogar um 1,5 Prozent gestiegen.

Hinzu kommt: An Werktagen passieren durchschnittlich 600.000 Kraftfahrzeuge die Stadtgrenze in beiden Richtungen. Es gibt aber auch eine erfreuliche Entwicklung. In den vergangenen Jahren ist der klima- und umweltverträgliche ÖPNV- und Radfahrer-Anteil gestiegen. So fahren bei 1.000 Wegen pro Person und Jahr etwa zwölf Prozent mit dem Rad. Für rund 22 Prozent der Wege nutzen die Bürger den ÖPNV. Das sind täglich circa 600.000 Fahrgäste. Auf der U3 sind es beispielsweise 70.000 Fahrgäste pro Tag. Man stelle sich diese 70.000 Menschen in Pkws vor. Bei der durchschnittlichen Besetzung mit 1,3 Personen kämen 54.000 Fahrzeuge in Bewegung. Diese hintereinandergestellt, bilden eine Schlange von 324 Kilometern. Das ist 36 Mal die neun Kilometer lange U-Bahn-Linie U3 oder die Strecke



Dranbleiben: Für Umwelt und Klima ÖPNV fahren, auch in den Urlaub.

von Nürnberg nach München und zurück. Allein dieser Flächenverbrauch macht deutlich, wie gut es ist, auf den ÖPNV zu setzen.

Eine gute Wahl

Für eine nachhaltige Verbesserung des Stadtklimas, für saubere Luft und höhere Lebensqualität müssen mehr Menschen umdenken. Ziel muss es sein: Die Mobilitätsbedürfnisse zu sichern, gleichzeitig aber den Anteil der Autofahrten so weit wie möglich zu reduzieren und auf umweltverträgliche Verkehrsmittel zu verlagern. Jeder muss für sich ernsthaft abwägen und das Auto häufiger gegen Bus und Bahn tau-

sch. Für den ein oder anderen mag das wie ein Angriff auf die persönliche Freiheit und die eigene Lebensqualität wirken. Klar ist, das Umsteigen beginnt im Kopf. Muss es für den Weg zum Bäcker das Auto sein? Schon mal überlegt, zu Fuß zu gehen, was auch gesund ist, oder schnell mit der U-Bahn in die Stadt zu fahren? An Angeboten fehlt es jedenfalls nicht. Laut Wissenschaft braucht ein Mensch 21 Tage, um sich an ein neues Verhalten zu gewöhnen. Man könnte für diese Zeit autofasten, mit Bussen und Bahnen fahren und mit dem Fahrrad kombinieren. Der ÖPNV ist eine gute Alternative und die eigene Freiheit bleibt unberührt. ■

Wir müssen das Hier und Jetzt verbessern!

Nachhaltig mobil

Roland Brücher lebt Nachhaltigkeit. Er setzt sich für den Umwelt- und Klimaschutz ein und denkt gleichzeitig an seine Mitmenschen. Er hofft, dass in Nürnberg irgendwann weniger Autos unterwegs sind.

„Ich fahre alle Wege mit dem Fahrrad, bei Regen nehme ich Bus und Bahn. Nur im Notfall steige ich aufs Auto um. Allerdings so selten, dass ich manchmal im ganzen Jahr nur eine einzige Tankfüllung brauche“, sagt Brücher. Dank seines Firmenabos, das sein Arbeitgeber, die Umweltbank, den Mitarbeitern bezuschusst, kann er rund um die Uhr den ÖPNV nutzen. „Da ich die Plus-Variante habe, kann am Wochenende sogar meine Freundin mit. Ideal für Ausflüge ins VGN-Gebiet.“

Für den 51-Jährigen ist Umweltschutz kein Trend, sondern eine Lebenseinstellung. Er achtet auf fair gehandelte Lebensmittel, fliegt nicht in den Urlaub, sondern nimmt lieber die Bahn und ist im Alltag bewusst nachhaltig mobil. Mit dem Rad, sagt er, entdecke er interessante Routen, lerne die Stadt ken-



Roland Brücher ist umweltbewusst unterwegs: Mit dem FirmenAbo in Bussen oder Bahnen oder mit KLARA, einem kostenlosen Lastenfahrrad zum Ausleihen.

nen und trage dazu bei, Staub und Lärm zu vermeiden. „Jeder kann das tun, es gibt viele Alternativen zum Auto und uns wie auch dem Stadtklima tun weniger Pkw sehr gut“, betont Brücher. Sein Ziel ist es, das Hier und Jetzt zu verbessern. Und da will er alle Bürger mitnehmen. 2008 hat er deswegen den gemein-

nützigen Verein Bluepingu mit ins Leben gerufen. Der Verein ermutigt Menschen, durch kleine Schritte zu einer gesunden Umwelt beizutragen. Nicht mit erhobenem Zeigefinger, vielmehr sollen sie durch die Projekte des Vereins erfahren, welche Möglichkeiten es gibt. „Wir wollen ihnen einen Antrieb geben,

verbrennungsmotorisierten Verkehr zu vermeiden und eine ökologische, faire und regionale Zukunft zu gestalten“, so Brücher.

Das aktuellste Projekt: KLARA, ein klimafreundliches und kostenloses Lastenrad mit unterstützendem Elektromotor. Es steht an der Klara-Kirche und jeder kann es ausleihen.

KLARA zeigt: Auch für größere Einkäufe muss es nicht immer das Auto sein. Die Idee funktioniert. „Alle, die KLARA nutzen, ersetzen damit mindestens eine Autofahrt. Ein kleiner Anfang mit großer Wirkung, je mehr mitmachen – das freut uns.“

@ Einen Film zum Thema gibt es unter vag.de/filme. ■

Pluspunkte für Busse

Ein Linienbus mit Euro-6-Motor ersetzt – je nach Auslastung und Linienführung – durchschnittlich 30 Pkw. Für 100 Kilometer braucht er, bei einer durchschnittlichen Besetzung mit 18 Personen, etwa 40 Liter Kraftstoff und hat einen CO₂-Ausstoß von 13 Gramm pro Kilometer und Fahrgast. Ein Pkw dagegen – in dem im Durchschnitt nur 1,3 Menschen sitzen – benötigt für 100 Kilometer 6,6 Liter und stößt pro Kilometer und Person 148 Gramm CO₂ aus. Auch beim Stickoxid schneidet der Dieselbus deutlich besser ab als ein Pkw. Das gerät in der aktuellen Pkw-Dieseldebatte leider außer Acht. Der moderne Dieselbus hilft der Verkehrswende. Er steigert die Lebensqualität, reduziert gesundheits-, klima- und umweltschädigende Emissionen und ist damit Teil der Lösung und nicht das Problem. Selbstverständlich hat die VAG E-Mobilität längst im Blick und setzt ab Anfang 2018 einen ersten E-Bus ein. Bis es allerdings leistungsfähige Serienfahrzeuge zu akzeptablen Preisen gibt – ein E-Bus ist derzeit mehr als doppelt so teuer wie ein Dieselbus –, wird es noch eine Weile dauern. ■

E-Mobilität ist für die VAG Alltag

121 Jahre Erfahrung

Elektrische Antriebe sollen den Verbrennungsmotor in Nutzfahrzeugen und beim Pkw ersetzen, so liest man es derzeit beinahe jeden Tag. Für die VAG ist E-Mobilität nichts Neues, sondern gelebte Praxis – seit 121 Jahren.

Nürnbergs Straßenbahnen sind seit 1896 elektrisch unterwegs, die U-Bahnen ab dem Start im Jahr 1972. Seit 2012 bringt sie Ökostrom in Fahrt, was der Umwelt- und Klimabilanz den letzten Schliff gibt. Auch sonst haben Busse und Bahnen die Nase vorn. Ihre Umwelt- und Klimabilanz ist dank der Anzahl der Fahrgäste gegenüber dem Individualverkehr pro Kopf um ein Vielfaches besser.

Auch für den Busbetrieb der VAG ist E-Mobilität ein Thema. Es gibt nicht mehr nur den O-Bus, der seinen Strom von einer Oberleitung zieht. Die Fahrzeughersteller arbeiten an Batteriebussen, die die Reichweiten im Stadtverkehr meistern können und im Depot geladen werden. 2018 schickt die VAG ihren ersten E-Bus auf Linie, der mit einer Ladung bis zu 200 Kilometer schaffen soll. Um eine gesamte E-Busflotte zu laden, muss erst die Ladeinfra-

struktur geschaffen und die Buswerkstatt umgebaut und ausgerüstet werden. Es ist also nicht mit der Beschaffung von E-Bussen getan, die mit hohen Investitionskosten zu Buche schlägt. Großstädte wie Hamburg rechnen bis etwa 2030 mit Kosten von 400 Millionen Euro. „Verkehrsbetriebe können das nicht allein stemmen“, so Josef Hasler, Vorstandsvorsitzender der VAG. „Eine angemessene Förderung durch Bund und Land ist nötig. Alle müssen ernsthaft und schnell an einem Strang ziehen, um Umwelt und Klima zu schonen. Und es bedarf einer Gesamtbilanz. Nur einen Schadstoff im Fokus zu haben ist mit Blick auf die Ziele ungenügend.“



Die Straßenbahnen sind grün unterwegs: mit Ökostrom auf grünem Gleis.

Übrigens: Ein Blick in die Geschichte der VAG belegt Pioniergeist. 1933 erfand der damalige Direktor Friedrich Schwend die Stromrückgewinnungsbremse, die Schwend'sche Nutzbremsschaltung, die weltweit Serienreife erlangte. Das Prinzip: Die Straßenbahnen speisen ihre Bremsenergie in die Fahrleitung, so dass sie andere Bahnen zum Fahren verwenden können. So verringerte sich der Energieverbrauch um bis zu 30 Prozent. Heute ist die Nutzbremse Standard in allen Bahnen – geniale Erfindung! Auch U-Bahnen speisen Energie zurück. Die zwei Hybridbusse der VAG speichern Bremsenergie in Batterien und verringern so den Spritverbrauch. ■

Energie sparen

Bei ihren Fahrzeugen und Anlagen achtet die VAG stets auf sparsamen Energieverbrauch. Hier gehen Ökonomie und Ökologie schon lange konform. Ein neu installiertes Team begibt sich systematisch auf Spurensuche und hat die neuesten Entwicklungen im Blick. „Wir überprüfen den Energieverbrauch. Finden wir Optimierungsmöglichkeiten, setzen wir gezielt Maßnahmen ein, um Energie und Geld zu sparen“, so Energiemanagementbeauftragter Stephan Brandl. Auch altbewährte Energiespartipps sind fester Bestandteil, wie Tipps und Tricks für eine energiesparende Fahrweise: langsames Beschleunigen, kein Vollgas, nicht auf rote Ampeln zurasen oder rechtzeitig von der Bremse gehen. Das klingt banal, ist aber effektiv. Busfahrer können so pro 100 Kilometer bis zu zwei Liter Kraftstoff einsparen. Übrigens: Bei den Dieselbussen werden die Abgaswerte auch im Betrieb genau überwacht. Mit Hilfe des On-Board-Diagnose-Systems werden Fehler erkannt. Der Bus kommt schnellstmöglich in die Werkstatt und Motor und Abgasreinigung werden wieder optimal eingestellt. ■

„Charleys Tante“ und andere Komödien

Stadttheater Fürth

Das Stadttheater Fürth hält im Oktober und November ein buntes Programm bereit: Von Operette über Ballett, Konzert und Musical – für jeden ist etwas Passendes dabei. Das Theater ist gut mit dem ÖPNV zu erreichen und durch die Kombi-Ticket-Regelung ist die An- und Abreise im Preis inbegriffen.

Zu den Stücken, die die trübe Herbststimmung garantiert aufheitern, gehört die Operette „Charleys Tante“ nach dem Lustspiel von Brandon Thomas, mit der Musik von Ernst Fischer. Durch die Verfilmung mit Peter Alexander und Heinz Rühmann wurde es zum Klassiker. Darum geht's: Um seinen Freunden das ersehnte Rendezvous mit ihren Angebeteten zu ermöglichen, verwandelt sich der exzentrische junge Lord Babberley in Charleys Tante. Seine Wirkung als An-

stands-dame ist aber so überwältigend, dass sie alle Beteiligten in ein haarsträubendes Chaos der Leidenschaft stürzt. Witz, Charme und überraschende Wendungen sind vom 28. November bis 1. Dezember 2017, Beginn jeweils um 19.30 Uhr, geboten.

Auch die Komödie „Hundewetter“ von Brigitte Buc hat das Potenzial, die Novembertristesse aufzuhellen. Drei Frauen werden zu einer unverhofften Schicksalsgemeinschaft, als alle an einem regnerischen Septembertag in einem Café suchen. Den ganzen Tag und die halbe Nacht lang reden, trinken und streiten die drei. Illusionen werden zerstört, Schwächen offenbart – ganze Lebensentwürfe über den Haufen geworfen. Die Besucher erleben Dialoge voll rasantem Sprachwitz und klugem Humor. Das Gastspiel aus Berlin ist am Wochenende



Mit dem KombiTicket ins Theater zu „Charleys Tante“ und wieder heim.

des 4. und 5. Novembers 2017 um jeweils 19.30 Uhr zu sehen. Durch die KombiTicket-Regelung gilt die Eintrittskarte in den Bussen und Bahnen im gesamten VGN-Gebiet zugleich als Fahrschein; genauere

Informationen sind auf dem Ticket aufgedruckt. Anfahrt: mit der U1 bis Haltestelle Fürth Rathaus, mit den Buslinien 173, 174, 177, 178 und 179 bis Haltestelle Stadttheater. ■

Fahren inklusive

Die KombiTicket-Regelung zwischen dem VGN und verschiedenen Partnern in Nürnberg und der Region ist eine praktische Sache: Ist auf der Eintrittskarte für ein Theater, Konzert oder Sportevent das KombiTicket-Logo aufgedruckt, kann man zur An- und Abreise kostenlos die VGN-Verkehrsmittel nutzen. Bei der Bahn auch die Regionalzüge, 2. Klasse. Welcher Geltungsbereich inbegriffen ist und in welchem Zeitraum das KombiTicket gilt, hängt vom jeweiligen Veranstalter ab und ist entsprechend auf der Eintrittskarte vermerkt. Wichtig bei Print-Kombi-Tickets zum Selbstdrucken: Hier muss der Name des jeweiligen Nutzers auf der Eintrittskarte stehen, damit sie als Fahrschein gültig ist. Die Personalisierung wird beim Kaufvorgang abgefragt. [@vgn.de/kombiticket](http://vgn.de/kombiticket) ■

Trödeln rund um die Uhr

Veranstaltungstipps

Egal, ob tagsüber oder nachts: Flohmärkte sind zum Stöbern, Feilschen, Bummeln oder einfach nur zum Schauen da. Wir haben eine Auswahl zusammengestellt:

● **BRK-Flohmarkt**; 16. September, 9.00 bis 14.00 Uhr; bietet: einen der ältesten Flohmärkte Nürnbergs, der bereits seit 1983 auf dem Parkdeck des BRK stattfindet; wegen seiner großen Auswahl – von Möbeln über Kleidung – ist er bei Ausstellern und Käufern sehr beliebt. Haltestelle: Stresemannplatz Straßenbahnlinie 8.

● **NightMarket Parks**; 22. September, 18.00 bis 24.00 Uhr; bietet: einen Flohmarkt mit individuellen Schätzen, live zubereitetes Thai Street Food und nach 24.00 Uhr rhythmische DJ-Beats zum Abtanzen. Der Eintritt kostet einen Euro. Haltestellen: Rennweg und Schoppershof U2 und Buslinie 65 sowie Stadtpark NightLiner N1.

● **Nachteulenhofmarkt Z-Bau**; 29. September, 18.00 bis 24.00 Uhr; bietet: Fashion, Trödel, Schmuck und Lifestyle, Essen und eine Aftershowparty ab 24.00 Uhr; Eintritt für Nachteulenbesucher – inklusive Aftershow – zwei Euro. Haltestellen: Frankenstraße Buslinien 45, 51, 58, 65 und 67, NightLiner N5, Straßenbahnlinie 5, U1 sowie Tiroler Straße Buslinien 45, 65 und Tristanstraße NightLiner N15, Straßenbahnlinie 8.



Trödeln und Stöbern im Parks.

● **Museumsflohmarkt DB Museum**; 7. Oktober, 9.00 bis 15.00 Uhr; bietet: einen zum Flohmarkt umgewandelten Museumsinnenhof mit Ständen des Museums und privater Anbieter sowie kleine Snacks zur Stärkung beim Feilschen und Stöbern; der Eintritt ist kostenlos. Haltestelle: Opernhaus U2, U3.

● **Büchertausch auf AEG**; 15. Oktober, 14.00 bis 17.00 Uhr; bietet: einen lebhaften Büchertausch für Groß und Klein, bei dem so viele Bücher mitgebracht bzw. mitgenommen werden dürfen, wie jeder tragen kann; der Eintritt ist frei. Haltestelle: Eberhardshof U1.

● **Steinbühler Sonntagströdelmarkt**; 1. Oktober, 7.00 bis 15.00 Uhr; bietet: einen Trödelmarkt auf dem Großparkplatz Gugelstraße/Ecke Humboldtstraße, ideal für alle, die nicht nur kaufen, sondern auch selbst verkaufen wollen – hier wird man jede Menge Trödel los. Haltestelle: Christuskirche Straßenbahnlinien 5 und 6, Humboldtstraße Straßenbahnlinie 5. ■

Schülerleben damals und heute

Schulmuseum Nürnberg

In vielen Familien bestimmt jetzt wieder die Schule den Alltag. Aber wie war das früher? Wie lernten Kinder vor 120 Jahren oder im Krieg? Spannenden Aufschluss gibt das Schulmuseum im Museum Industriekultur.

Originalobjekte vom Ranzen bis zum Aufsatz und ein komplett eingerichtetes Klassenzimmer aus dem Jahr 1900 erinnern an vergangenes Schülerleben. Das städtische Museum aus Beständen der Schulgeschichtlichen Sammlung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg gibt auch an vielen Mitmach-Stationen Einblicke in die Geschichte der Bildung vom 16. Jahrhundert bis heute. In den Lernlaboren „Technikland“ und „Mathe-land“ können Kinder experimentieren und knobeln. Wanderausstel-

lungen gelten Spickzetteln und Schülerbriefchen.

Geöffnet ist Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 17.00 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen von 10.00 bis 18.00 Uhr. Eintritt für Erwachsene fünf Euro, für Kinder und Jugendliche (4 bis 17 Jahre) drei Euro. Mit der Straßenbahnlinie 8 zur Haltestelle Tafelhalle.

[@schulmuseum.uni-erlangen.de](http://schulmuseum.uni-erlangen.de)



Was und wie Kinder früher lernten, fasziniert auch heute noch.

Auch die VAG hat für Kinder und Schulen viele Angebote. Sie reichen von Erlebnisprogrammen über Unterrichtsmaterialien und Infohefte für alle Schultypen und Altersgruppen bis hin zum Projekt Coolrider, das Schüler ab dem 13. Lebensjahr zu ehrenamtlichen Fahrzeugbegleitern ausbildet. Mehr zur Ausbildung auf Seite 2. Alle Infos unter:

[@vag.de/vag-erleben/fuer-schulen](http://vag.de/vag-erleben/fuer-schulen) ■

Die Suche nach Zeichen und Wundern

Stadt(ver)führungen

Die 18. Auflage der Stadt(ver)führungen wartet vom 22. bis 24. September in Nürnberg und Fürth wieder mit einem umfangreichen Programm auf. Diesmal geht es auf die Suche nach Zeichen und Wundern.

Bekannte Persönlichkeiten, professionelle Stadtführer sowie sachkundige Bürger laden zu 923 Einzelführungen mit 414 Führungsthemen ein. Damit werden die Stadt(ver)-

führungen ihrem Ruf, Deutschlands größter Führungsmarathon zu sein, einmal mehr gerecht. In der Stadt, in Architektur, Technik, Kunst, Kultur und Geschichte gibt es Zeichen und Wunder zu entdecken. Zum Programm gehören auch ein vielfältiges Führungsprogramm nach Einbruch der Dunkelheit sowie kulinarische Angebote.

Unser Tipp: Die Führung „25 Jahre Erdgasbus in Nürnberg“ greift das

Thema Verkehr und Mobilität auf. Die Besucher erwartet eine Informationsfahrt mit Nürnbergs erstem Erdgasbus zum VAG-Busbetriebs-hof in Schweinau. Ein spannender Einblick hinter die Kulissen.

Der Vorverkauf geht bis 21. September 2017: Erwachsene acht Euro, an der Abendkasse neun Euro. Kinder unter zwölf Jahren haben freien Eintritt.

[@stadtverfuehrungen.nuernberg.de](http://stadtverfuehrungen.nuernberg.de) ■

Genusstour durch den Steigerwald

VGN-Tipp für Radler

Viele Genießer blicken in Richtung Weinfranken: Im September beginnt die große Zeit der Feste und des Federweißen. Eine neue VGN-Tour für Radfahrer führt durch den südlichen Steigerwald und kleine Flusstäler zu Weinorten.

Ausgangspunkt der – je nach Variante 53 bis 67 Kilometer langen – Genusstour ist Neustadt an der Aisch. Die erste, 43 Kilometer lange Etappe, führt über leicht hügelige, verkehrsarme und meist geteerte Wege nach Bad Windsheim mit Frankentherme, Kneipp-Insel und Freilandmuseum. Wer sich Zeit lassen will und erst ab Markt Bibart startet, verkürzt die Strecke auf 30 Kilometer. Die zweite, 24 Kilometer lange Strecke nach Markt Erlbach entschädigt für das anstehende Auf und Ab mit immer neuen Ausblicken auf die abwechslungsreiche, fast autofreie Landschaft. Weniger anstrengend und kürzer ist die Fahrt ab Weimersheim bergab nach Ipsheim mit seinen vielen schönen Weinstuben.

Wegen der guten Bahnanbindungen entlang der Strecke ist es jeder-



An schönen Herbsttagen macht das Radeln entlang kleiner Flusstäler zu Schlössern und Weinorten doppelt Spaß.

zeit möglich, die Tour in Abschnitte zu teilen. Das lohnt sich wegen der vielen Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten, die Genussradler zur Rast einladen. So führt die Strecke unter anderem am barocken Wasserschloss in Ullstadt vorbei, dessen Garten mit Pavillon am Wochenende besichtigt werden kann. Auf Sugenheim, mit seinem sehenswerten Spielzeugmuseum, folgt der idyllische, mehrfach ausgezeichnete Weinort Markt Nord-

heim. Schloss Seehaus in dem „Bayerischen Golddorf“ wird unter anderem für Konzerte sowie für private Feierlichkeiten und Hochzeiten genutzt. Am Sonntag, 24. September, lohnt ein Besuch des Krautfestes in Krautostheim. Für die Rückfahrt ab Ipsheim oder Markt Erlbach, aber auch die Hinfahrt empfiehlt sich die Mittelfrankenbahn (RB). Diese fährt nur wenige Minuten länger nach Neustadt als der oft überfüllte Regionalexpress (RE) und

bietet mehr Platz für das Fahrrad. Mit einem TagesTicket Plus fahren zwei Erwachsene und ein Kind samt Fahrrädern bestens. Am Samstag gekauft, gilt es auch am Sonntag. Wie alle VGN-Freizeitipps gibt es das Ringbuch zu dieser „Genusstour durch kleine Flusstäler, urfränkische Dörfer und Weinberge“ kostenlos im VAG-KundenCenter am Nürnberger Hauptbahnhof sowie zum Download oder Bestellen unter vgn.de/freizeit. ■

Gewinnen Sie ...

... mit der VAGmobil! Für die Gewinne danken wir dem Kulturreferat der Stadt Nürnberg, den Städtischen Werken Nürnberg GmbH und der FAU Erlangen-Nürnberg:

2 x 1 TagesTicket Plus,
5 x 2 Türmchen für die Stadt(ver)-führungen,

50 x 2 Ehrenkarten für das Werkkonzert des Männerchores und der Straßenbahnerkapelle der StWN und

2 x 2 Karten fürs Schulmuseum.

Bitte beantworten Sie uns folgende Frage: Welchen Ausbildungsberuf bietet die VAG erstmals ab 2018 an?

Schicken Sie die Lösung auf einer ausreichend frankierten Postkarte an: VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, Konzernkommunikation, Stichwort Gewinnspiel bzw. Gewinnspiel – Werkkonzert, 90338 Nürnberg oder per Mail mit Angabe Ihrer Anschrift und Telefonnummer an presse@vag.de.

Nicht teilnehmen können Mitarbeiter der VAG oder deren Angehörige. Einsendeschluss: 6. Oktober 2017, für die Stadt(ver)führungen 18. September 2017. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■

Werkkonzert im Herbst

Buntes Programm

Vor rund 60 Jahren haben der Männerchor der Städtischen Werke Nürnberg und die Straßenbahnerkapelle der VAG das Werkkonzert ins Leben gerufen. Der Konzern leistet damit einen musikalischen Beitrag zum Kulturangebot in der Stadt.

Das zweite Konzert dieses Jahres gibt es am 9. November 2017 um 19.00 Uhr im Uhrenhaus in Sandreuth. Neben dem Männer- und Frauenchor sowie der Straßenbahnerkapelle tritt auch die Jazz- und Soulsängerin Willetta Carson auf. „Die Besucher erwartet ein buntes Programm“, so Maria Komor, die Leiterin des Frauen- und Män-

nerchores. Sie absolvierte die Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl, machte dort die Ausbildung zur Chorleiterin und studierte Oboe und Violine an der Hochschule für Musik in Nürnberg. „Schon während des Studiums habe ich großen Gefallen daran gefunden, mit Menschen zu arbeiten und zu singen“, erzählt Komor. Zwar fühlt sie sich selbst in der klassischen Musik zu Hause, doch die Bandbreite der Chorlieder macht ihr großen Spaß. „Unser Liedgut erstreckt sich vom Volkslied über Oper, Musical oder Gospel.“ Bei dieser Auswahl ist sicherlich für jeden etwas dabei. Und das Schöne: Der Eintritt ist frei. ■



Der Männerchor mit der Straßenbahnerkapelle lädt zum Konzert.

Ehrenamt im Straßenbahndepot

Hobby auf vier Rädern

Zwei Männer, zwei Generationen. Sie eint mehr, als man denkt. Hans Netter, 80 Jahre alt und damit das älteste aktive Mitglied der Freunde der Nürnberg-Fürther Straßenbahn e.V., und Nico Romanek, mit 16 Jahren eines der jüngsten Mitglieder, lieben die Straßenbahn und engagieren sich im Historischen Straßenbahndepot St. Peter.

Wie sind sie dazu gekommen? Beide schauten bereits als Knirpse jeder Straßenbahn hinterher. Netter hörte dann von dem relativ frisch gegründeten Verein und trat 1978 ein – vor 39 Jahren. Seit 24 Jahren schaffnet er bei Sonderfahrten mit historischen Fahrzeugen. Anfangs durften das nur VAG-Mitarbeiter, aber seit 1993 haben das Vereinsmitglieder übernommen. Sie durchlaufen dafür eine Ausbildung und werden jährlich weitergebildet. Eine Aufgabe, die Nico Romanek noch anstrebt. Für ihn hat seine Oma das Straßenbahndepot ausfindig gemacht und er hat dort jedes Wochenende seiner Kindheit verbracht, an dem es geöffnet war. Heute steht er an der Kasse und begrüßt die Gäste oder darf schon



Der älteste Schaffner bringt den jungen Vereinsmitgliedern alles bei.

mal als Postkartenschaffner üben: „Dann verkaufe ich in historischer Dienstkleidung Ansichtskarten und fühle mich richtig gut.“

Warum investieren die beiden so viel Freizeit? „Weil's Spaß macht“, ist die einhellige Antwort. Und Hans Netter fügt hinzu: „Mein absolutes Rekordjahr war 1996. Da feierten wir 100 Jahre elektrische Straßenbahn und ich war 500 Stunden im Einsatz. Meine Frau sagt noch immer: „Jetzt geht er wieder zu seiner Freundin. Gegen eine Zweibeinige hätte ich noch eine Chance, aber nicht gegen vier Räder.“ Nico weiß es ebenfalls zu schätzen, dass seine Mutter ihm volle Rückendeckung gibt. Auch bei seiner Berufswahl: Er

will sein Hobby zum Beruf machen und strebt eine Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb bei der VAG an. Etwas, das Hans Netter verwehrt blieb. Er hätte gern bei der Nürnberger Straßenbahn gelernt, aber seine Mutter hatte ihm wegen des Schichtdienstes abgeraten. Er arbeitete lange bei einem Großhandel für Innendekoration, „aber mein Herz gehörte immer der Straßenbahn“.

Einblicke in den Verein bietet der Tag der offenen Tür der Stadt Nürnberg unter dem Motto „Ehrenamt erleben und entdecken“ am Sonntag, 15. Oktober 2017, von 10.00 bis 17.00 Uhr auf dem Nürnberger Hauptmarkt. ■

Den Fahrausweis bitte bereithalten

Fahrkartenkontrollen

Regelmäßige Fahrkartenkontrollen sind ein wichtiges Instrument, um nicht zahlende Kunden dazu zu bewegen, ein gültiges Ticket zu kaufen.

Viele Fahrgäste verhalten sich dabei vorbildlich: Sie unterstützen die Kontrolleure, indem sie ihre Fahrscheine zügig hervorholen, sobald sich die Fahrausweisprüfung im Fahrzeug ankündigt. Darüber freuen sich die VAG-Mitarbeiter, denn das erleichtert ihre Arbeit und sie kommen schnell voran.

Kunden mit Print- oder HandyTicket oder dem Nürnberg-Pass-Ticket benötigen zusätzliche Dokumente zur Identifikation. Diese sind zusammen mit der Fahrkarte unaufgefordert bei der Fahrausweiskontrolle bereitzuhalten. Zwar besteht in Deutschland keine generelle Pflicht, einen Ausweis mit sich zu führen,



Bei einer Fahrausweisprüfung alles griffbereit: Zum HandyTicket den Personalausweis zeigen.

doch in den Beförderungsbedingungen wird darauf hingewiesen, dass für manche Tickets ein Identifikationsdokument wie der Personalausweis oder Reisepass notwendig ist. Die Kunden zeigen also ihr gültiges Ticket sowie den amtlichen

Lichtbildausweis. Auch Print- oder HandyTickets sind personalisiert. Name und Geburtsdatum des Nutzers sind auf das Ticket gedruckt, damit die Tickets nicht beliebig oft verwendet werden. Print- und HandyTickets könnten sonst mehrmals

ausgedruckt bzw. auf mehreren mobilen Geräten gleichzeitig angezeigt werden. Bei allen anderen Fahrkarten des Sortiments reicht es aus, das Ticket und eventuell den Verbundpass bei einer Fahrausweisprüfung vorzuzeigen. ■

Welche Tickets müssen gestempelt werden?

Die Frage, ob ein Fahrschein einen Stempel benötigt oder nicht, taucht immer wieder auf. Zu den Fahrscheinen, die vor Fahrtantritt gestempelt werden müssen, gehören Streifenkarten: das 4er-Ticket (Kind/Erwachsener), das 4er-Ticket Kurzstrecke (Kind/Erwachsener) und die 10er-Streifenkarte des VGN. Ebenso müssen Sonderfahrkarten, die Behörden an Kunden ausgeben, entwertet werden. Außerdem VGN-Schnupper-Tickets,

die Neubürger erhalten, um den Nahverkehr zu testen, sowie alle TagesTickets Plus und Solo, die in privaten Verkaufsstellen und den Kundencentern in Nürnberg und Fürth erworben werden. Die restlichen Fahrkarten des VAG-Sortiments – auch TagesTickets Plus und Solo, die am Automaten gekauft werden – benötigen keinen Stempel, denn dort drucken die Fahrkartenautomaten das gültige Datum und die Uhrzeit auf. ■

Wartezeiten vermeiden

Ticketverlängerung

Beginnen im Herbst wieder das neue Schuljahr und Wintersemester, herrscht jedes Jahr großer Andrang im KundenCenter der VAG. Denn dann gilt es, sich um die Verlängerung oder Neuausstellung des Verbundpasses für Schüler, Auszubildende und Studierende zu kümmern. Um den langen Warteschlangen im KundenCenter entgegenzuwirken, öffnet die VAG vom 11. September bis 7. Oktober 2017

speziell für diese Zielgruppen den Außenschalter am KundenCenter: Dort stehen die Mitarbeiter montags bis freitags von 11.00 bis 20.00 Uhr und samstags von 9.00 bis 14.00 Uhr zur Verfügung. Unser Tipp für das Schuljahr bzw. Semester 2018/2019: Die VAG bietet ganz Ausgeschlafenen die Verlängerung des Verbundpasses auch schon in den Sommerferien an, also schnell sein. ■

Leserpost

Fahrtreppen helfen, Fahrgastströme zu entzerren, zu lenken und sicher zu bewegen. Sie ermöglichen es, ankommende Fahrgäste zügig zu verteilen, um Staus auf den U-Bahn-Steigen zu vermeiden. So leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit. Menschen mit Rollator, Rollstuhl, Gehhilfen oder sperrigen Gegenständen sollten jedoch keine Fahrtreppen benutzen. Denn für sie ist es kaum möglich, sich für einen sicheren Stand immer am Handlauf festzuhalten. Das gilt besonders auch für Eltern mit Kinderwagen. Ein Piktogramm im Stil eines Verbotsschildes weist extra darauf hin, dass sie die Fahrtreppe nicht nutzen dürfen. Auch mit Hunden ist es ratsam, Fahrtreppen nicht zu nutzen. Sie könnten sich die Pfoten einklemmen. Sie alle sollten den Aufzug nehmen, jeder U-Bahnhof ist mit mindestens einem ausgestattet. Generell gilt: Stets am Handlauf festhalten, nicht rennen und darauf achten, dass keine Gegenstände – wie Schals, Mäntel oder der Schlüsselbund – auf den Stufen aufliegen. Sie könnten am Ende der Fahrtreppe, zwischen Stufe und Sockelblech, eingezogen werden. Gleiches gilt für die Gummisohlen bei Flipflops oder Gummistiefeln. ■

Leserpost

Fragen, Anmerkungen? Schreiben Sie uns, wir freuen uns! VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Konzernkommunikation
Stichwort: Leserpost
90338 Nürnberg ■

Impressum

Herausgeber:
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg
Verantwortlich/Redaktion:
VAG Konzernkommunikation
Elisabeth Seitzinger (CvD)
Redaktionsbeirat:
VAG Marketing Hermann Klodner
Koordination:
Karin Müller, Nürnberg
Redaktionelle Mitarbeit:
Gerd Fürstenberger, Susanne Jerosch, Jasmin Kleinschroth, Yvonne Müller, Elisabeth Seitzinger
Fotos:
Claus Felix, Georg Pöhlein, Martin Rehm, Peter Roggenthin, Katrin Schade, Stadt Nürnberg – U-Bahn-Bauamt, tm studios Fürth, Sabina Tuscany, VAG – Stefan Nikisch, Agentur Zeitvertrieb
Kontakt:
VAG Konzernkommunikation
90338 Nürnberg
Telefon: 0911 271-3613
E-Mail: presse@vag.de
Layout/Produktion:
VAG
Auflage: 30.000 Exemplare – gedruckt auf fast holzfreiem Papier
Redaktionsschluss: 24. August 2017
Erscheinungstermin: 12. September 2017
© 2017 VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Die Kinder selbstständig, die Eltern unabhängig. Wir bringen alle sicher, zeitsparend und günstig ans Ziel. Denn mit der VAG kann die ganze Familie clever fahren und sparen.



Wir sind für Sie da!



VAG-KundenCenter

U-Bahnhof Nürnberg Hauptbahnhof, Verteilergeschoss Königstorpassage
Montag bis Freitag 7.00–20.00 Uhr
Samstag 9.00–14.00 Uhr

infra-KundenCenter

U-Bahnhof Fürth Hauptbahnhof, Fußgängergeschoss
Montag bis Freitag 7.30–19.00 Uhr
Samstag 9.00–14.00 Uhr



Ihr Weg zu uns:

- VAG-Kundentelefon – rund um die Uhr: 0911 283-4646
- Elektronische Fahrplanauskunft des VGN: 0800 463 68 46
- VAG-Kundendialog: 90338 Nürnberg
- E-Mail: service@vag.de
- Internetadressen: www.vag.de, www.nuernbergmobil.de, www.coolrider.de, www.vgn.de